

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.26/045/2011

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Rainer Schmitt-Timmermanns	Umweltschutzamt / Ft_Recyclinghof

Sachbearbeiter/in: Stefan Ficht

Abfallwirtschaft;

1. Bericht über das erste Betriebsjahr des Recyclinghofs im Entsorgungszentrum Schwabach (EZS)
2. Kostenabrechnung 2010 der Stadtdienste GmbH zum Betreiber-Vertrag ESZ
3. Ausblick Kostenentwicklung 2011

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Umweltausschuss	18.07.2011	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Der Sachvortrag dient zur Kenntnis.

I. Zusammenfassung

Der neue Recyclinghof im EZS nahm am 02.01.2010 planmäßig seinen Betrieb auf. Die Verlagerung des Recyclinghofes ergab in der Bevölkerung überwiegend positive Beurteilungen.

Die Kosten haben sich im Jahr 2010 gegenüber 2009 zwar erhöht, führen jedoch nicht zur Erhöhung der Müllgebühren.

Der Umweltausschuss wird über die Erfahrungen der ersten 1,5 Jahre unterrichtet und über die erwartete Kostenentwicklung informiert.

II. Thema

1. Anlass:

Nach dem Grundsatzbeschluss zur Verlagerung des Recyclinghofes zum EZS vom 31.10.2008 wurde gemäß Beschluss vom 30.10.2009 die Stadtdienste Schwabach GmbH mit dem Betrieb des EZS insgesamt beauftragt, so dass der neue Recyclinghof am 02.01.2010 wie geplant seinen Betrieb aufnehmen konnte. Auf die Niederschriften der damaligen Sitzungen wird insoweit verwiesen.

Die Stadtdienste Schwabach GmbH war bereits vorher mit der Verwaltung der Flächen im EZS einschließlich Nachsorge und Rekultivierung der zum 1. Juni 2005 stillgelegten Deponie Neuses beauftragt und hatte auf dem Gelände auch die Kompostieranlage der Stadt betrieben entsprechend zugrunde liegender Verträge. Der Vertrag zur Kompostieranlage beinhaltete dabei auch die Erfassung der Grünabfälle im Stadtgebiet über Sammelcontainer.

Nach Zusammenfassung in einem „Gesamtvertrag EZS“ erledigt die GmbH nun:

- Nachsorge und Rekultivierung der Deponie Neuses
- Betrieb des Recyclinghofs Schwabach im EZS
- Durchführung der Sperrmüllabfuhr auf Abruf
- Verwaltung der städtischen Abfallsammelsysteme (Tonnen/Container Bio- und Restmüll, Restmüllsäcke)
- Erfassung (dezentral) und Verwertung der Grün- und Gartenabfälle
- Umladung und Verwertung der Abfälle aus der Biomüllabfuhr

Letzteres ergab sich als Konsequenz aus der zum 31. März 2010 beschlossenen Schließung der Bioabfallvergärungsanlage (vgl. Niederschrift Umweltausschuss/Stadtrat vom 11./29.05.2009).

Damit wurden die gesamten Aufgaben, die die Stadtdienste Schwabach GmbH für die Stadt im Bereich Abfallwirtschaft erfüllt, innerhalb eines einzigen Vertragswerkes gebündelt, um durch eine Vereinheitlichung der vorher teils erheblich differierenden Regelungen (insbesondere derer zur Kostenabrechnung) die Abwicklung für alle Beteiligten einfacher, transparenter und damit auch kostengünstiger zu gestalten.

Im Rahmen der Neukonzeption des Recyclinghofs wurden auch die Annahmekriterien für Abfälle zum Teil überarbeitet und den geänderten Rahmenbedingungen sowie vergleichbaren Regelungen in Nachbargemeinden (insbesondere denen der Stadt Nürnberg) angepasst.

Zudem wurde versucht, die Öffnungszeiten der Einrichtung bürgerfreundlicher zu gestalten.

2. Resümee zum ersten Betriebsjahr des neuen Recyclinghofs im EZS:

Nach nunmehr 1 ½ Jahren seit der Inbetriebnahme fällt die Bilanz überwiegend positiv aus. Insbesondere in punkto Bürgerfreundlichkeit gab es eine Vielzahl lobender Rückmeldungen sowohl aus der Bürgerschaft als auch aus der Politik. Mit Ausweitung der Öffnungszeiten am Freitagnachmittag bis 17:00 und samstags bis 15:00 Uhr sowie deren Vergleichmäßigung (Dienstag bis Freitag einheitlich 10:00 – 17:00 Uhr) werden offenbar die Bedürfnisse der Nutzer gut getroffen. Lediglich am Dienstagvormittag sowie nach wie vor samstags kommt es zu Wartezeiten, die aber, nachdem die Anlieferfläche wesentlich größer ist als am alten Standort, ebenfalls seltener und geringer sind als vor dem Umzug. Bei einer Einrichtung wie dem Recyclinghof ist es bei wirtschaftlich sinnvoller Gestaltung aber auch ein Stück weit normal, dass zu bestimmten Zeiten Vollbetrieb – also reger Andrang herrscht.

Wie erwartet sehr gut angenommen werden auch die zum Teil geänderten Annahmekriterien (z.B. Bodenbeläge kostenlos als Sperrmüll, Annahme von Kleinmengen an Bauschutt), die gerade in der täglichen Praxis die früheren Abgrenzungsprobleme („was kostet was und was nicht?“) nahezu vollständig vermeiden. Nicht zuletzt die deutlich vergrößerten, aber dennoch sehr übersichtlichen Platzverhältnisse tragen ebenfalls sehr zur Zufriedenheit der Nutzer bei. Kleiner Wermutstropfen dabei: bereits Mitte 2010 zeichnete sich ab, dass mit der früheren Personalstärke die Besucher auf einer räumlich nun nahezu doppelt so großen Anlieferfläche zu Stoßzeiten kaum hinreichend zu beaufsichtigen bzw. zu bedienen sind. Es wurde daher bereits mit zusätzlichen Aushilfskräften gearbeitet und für 2011 die Besetzung einer weiteren Vollzeitstelle geplant (näheres siehe unten Ziffern 3 und 4).

3. Kostenabrechnung 2010 für das EZS insgesamt:

Um eine annähernd verursachergerechte Verteilung der Kosten zu erreichen ist die Kostenabrechnung in die drei Teilbereiche Recyclinghof (einschl. Sperrmüllabfuhr und Behälterverwaltung), Deponienachsorge und kompostierbare Abfälle gegliedert. Die Betriebsergebnisse im Einzelnen enthält die nachfolgende Übersicht. Als Vergleichswerte sind die entsprechenden Kosten des Vorjahres 2009 sowie die jeweils für die einzelnen Aufgaben in die Gebührenkalkulation 2010-2013 eingestellten Beträge angegeben. Letztere sind insbesondere für die Frage maßgeblich, ob die aus den Abfallgebühren nach den derzeitigen Gebührensätzen zur Verfügung stehenden Mittel ausreichend sind.

Zur nachfolgenden Übersicht die wichtigsten Erläuterungen:

- In der Gesamtsumme fielen etwa 6.000 € weniger an, als in den Abschlüssen kalkuliert, wobei sich aber allein die Nachsorgekosten verringerten, diese aber gleich um ca. 100.000 €, was die Mehrkosten beim Recyclinghof und der Kompostieranlage mehr als ausgleicht. Insgesamt zeigen sich daher nach Ansicht der Verwaltung die angestrebten Synergien bereits allein darin, dass bei vernünftiger Kostenzuordnung einzelne Kostenträger (hier Deponienachsorge) zugunsten der neu geschaffenen Einrichtung Recyclinghof deutlich entlastet werden. Ergebnis: für die Einrichtung Recyclinghof steht meist ausreichend Personal zu Verfügung, auch wenn sich Engpässe durch Krankheit, Urlaub usw. ergeben. Diese bessere Personalauslastung insgesamt ist ein ganz wesentlicher Faktor für die angestrebte Effizienz in der Aufgabenerfüllung.
- Die Gesamtkosten liegen dennoch um etwa 45.000 € höher als die entsprechenden Kosten in 2009. Allein fast 20.000 € davon entfallen aber auf die gemäß einer jüngst geänderten steuerrechtlichen Regelung anfallende Umsatzsteuer auf sog. Tauschähnliche Umsätze (wenn z.B. Altmetall gegen Erlös verwertet wird), also auf unabweisbare Mehrkosten aufgrund Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Zudem ist anzumerken, dass auch die Betriebsabrechnung der Fa. Bonn, Betreiber des alten Recyclinghofs bis 2009, in den letzten Jahren stets Verluste in fünfstelliger Höhe beinhalten, die allerdings die Fa. Bonn getragen hat. Letztlich verwundert dies nicht, da die entsprechende Pauschale

zuletzt Ende der 90er Jahre angepasst wurde trotz erheblicher Kostensteigerungen (z.B. Treibstoffe, Energie) im gleichen Zeitraum.

- Die Kosten 2010 liegen erheblich unterhalb dessen, was für die entsprechenden Aufgaben in der aktuellen Gebührenkalkulation 2010-2013 als voraussichtliche jährliche Kosten veranschlagt ist. Eine Erhöhung der Gebühren aufgrund der Mehrkosten ist daher ausgeschlossen.
- Wie erwartet kam es auch bei der Kompostieranlage zu erheblichen Kostensteigerungen. Nach Bereinigung um alle zu leistenden Kostenbeiträge für Verarbeitung von Mengen aus der Bioabfallvergärungsanlage und sonstiger (v.a. von gewerblichen Erzeugern) angenommenen Mengen ergaben sich für die städtischen Mengen (einschl. Grünflächenunterhalt) in 2009 noch durchschnittliche Verwertungskosten in Höhe von ca. 38 €/t. Nachdem nach Verkauf der Bioabfallvergärungsanlage ab 01.04.2010 deutlich geringere Mengen verarbeitet werden mussten, ergibt sich für 2010 wegen des sehr hohen Fixkostenanteils ein mit fast 50 €/t erheblich höherer Kostenanteil je Tonne. Aufgrund Schätzungen und Markterkundungen der Stadtdienste GmbH wurde im vergangenen Jahr jedoch davon ausgegangen, dass ein Weiterbetrieb der städtischen Kompostieranlage insgesamt noch wirtschaftlicher ist als eine komplette Fremdvergabe der Grüngutverwertung. Hier wären zusätzlich zum reinen Verwertungspreis auch die Kosten für den Transport der Grünabfälle zu weiter entfernten Anlagen Dritter einzukalkulieren. Eine weiter gehende Prüfung dieser Option ist nun nach Vorliegen der tatsächlichen Zahlen für 2010 möglich und nach Ansicht der Verwaltung auch geboten. Hierzu sind Beratungen mit der Stadtdienste GmbH vorgesehen.

	Abschlag jährlich	2010		2009		Kalkulation 2010-13	
	brutto	Betriebs- abrechnung	Kosten	Kosten	Steigerung	Kosten	Steigerung
Nachsorge Deponie	592.620 €	- 100.769,32 €	491.850,68 €	524.427,00 €	- 32.576,32 €	592.620,00 €	- 100.769,32 €
Recyclinghof	431.970 €	63.734,20 €	495.704,20 €	448.303,50 €	47.400,70 €	488.400,00 €	7.304,20 €
Grüngut / Kompostanlage	372.708 €	30.987,05 €	403.695,05 €	374.172,00 €	29.523,05 €	372.708,00 €	30.987,05 €
	1.397.298 €	- 6.048,07 €	1.391.249,93 €	1.346.902,50 €	44.347,43 €	1.453.728,00 €	- 62.478,07 €

davon zusätzliche USt auf tauschähnliche Umsätze: 19.660,00 € - € 19.660,00 €

4. Ausblick: Kostenentwicklung 2011, Anpassung der Abschlagszahlungen:

Leider sehen die Kostenprognosen für 2011 in einigen Bereichen wesentliche Steigerungen vor, so dass die Abschlagszahlungen zum 01.01.2012 teilweise erheblich angehoben werden müssen. Hauptgründe sind zum Einen die gestiegenen Personalkosten für den Recyclinghof, da nun ab 2011 mit einer weiteren Vollzeitstelle geplant wird, wohingegen 2010 noch generell mit Aushilfen überbrückt wurde. Zum Anderen stehen im Bereich Deponienachsorge umfangreiche Unterhaltsmaßnahmen an (v.a. Deponiegaserfassung/-verwertung allein mit ca. 100.000 €), die sich aber in dieser Höhe evtl. auch auf die Folgejahre verteilen könnten. Nach jetziger Einschätzung der Stadtdienste Schwabach GmbH sollten die Mittel aber auf jeden Fall zur Verfügung stehen.

Entsprechend den Regelungen zur Kostenabrechnung in § 9 Abs. 2 des EZS-Vertrages vom 30.11./02.12.2009 sind die Abschlagszahlungen daher zum 01.01.2012 wie folgt anzupassen:

Abschlagszahlungen gem. § 9 EZS-Vertrag

USt-Satz 19%		Abschlag bisher		vorauss. Kosten 2011		Abschlag monatlich neu		jährl. Differenz
		netto	brutto	netto	brutto	netto	brutto	
1	Nachsorge Deponie	498.000 €	592.620 €	392.228 €	466.751 €	32.700 €	38.913 €	- 125.664 €
2	Recyclinghof-Betrieb	267.000 €	317.730 €	446.334 €	531.138 €	37.200 €	44.268 €	213.486 €
3	Sperrmüllabfuhr	66.000 €	78.540 €	73.000 €	86.870 €	6.100 €	7.259 €	8.568 €
4	Verwaltung Sammelssysteme	30.000 €	35.700 €	32.000 €	38.080 €	2.700 €	3.213 €	2.856 €
	Summe Recyclinghof (2-4)	363.000 €	431.970 €	551.334 €	656.088 €	45.900 €	54.621 €	223.482 €
5	Erfassung GG	79.200 €	94.248 €	86.000 €	102.340 €	7.200 €	8.568 €	8.568 €
6	Kompostieranlage	234.000 €	278.460 €	304.026 €	361.790 €	25.300 €	30.107 €	82.824 €
	Summe Grüngut (5-6)	313.200 €	372.708 €	390.026 €	464.130 €	32.500 €	38.675 €	91.392 €

189.210 €